

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 160 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXII.

Leipzig, Mittwoch den 24. September 1884.

№ 111.

Mit Nummer 114 beginnt das vierte Quartal des Correspondenten. Bestellungen sind sofort anzugeben. Für Nachlieferungen bei späterer Bestellung können wir nicht garantieren.

Die Allgemeine Kasse.

Ueber die Allgemeine Kasse des U. V. D. B. sind in letzter Zeit mehrere Artikel veröffentlicht worden, die darauf hinauslaufen, den in den letzten zwei Jahren erfolgten Rückgang dieser Kasse hauptsächlich der Reiseunterstützung in die Schuhe zu schieben und man glaubt in der Erhöhung der Karenzzeit von 13 auf 26 und von 26 auf 52 Wochen ein Mittel gefunden zu haben, der Kasse wieder auf die Beine zu helfen. Wenn für diesen Zweig der Unterstützung auch große Summen verausgabt sind, so haben sich dieselben gegen frühere Jahre doch nicht gesteigert, wenigstens nicht berartig gesteigert, daß man daraus den in den letzten zwei Jahren so starken Rückgang dieser Kasse schließen kann. Die Ursache liegt vielmehr in etwas Anderem, wie aus folgender Tabelle ersichtlich.

Es wurden verausgabt in den Jahren:

Arbeitslosen-Unterstützung.	Reise-Unterstützung.	Sonstige Unterstützung.
1880 11120,88	86701,23	9590,65
1881 20166,25	94232,74	1833,60
1882 24619,33	114651,06	16525,33
1883 28532,43	132199,37	33024,90*

* Inkl. 11000 Mk. außerordentliche Unterstützung; außerdem noch 10 214,40 Mk. Beiträge an die J. R. R.

Durchschnittszahl der zahlenden Mitgl.	An Arbeitslosen- und Reise-Unterstützung pro zahlendes Mitglied	Saldo am 31. Dezember
1880 6046	16,18	143500,20
1881 5.25	13,58	186828,02
1882 8950	15,56	182698,19
1883 10166	15,80	160259,40

Im Jahre 1880 wurden an rückständigen Beiträgen aus den Jahren 1878 und 1879 ca. 19 000 Mark vereinnahmt, es trug dies wesentlich mit zu der Vermehrung des Saldos (31. Dezember 1879 119 437,07 Mk., 31. Dezember 1880 143 500,20 Mk.) um 24 000 Mk. bei. 1881 gingen an rückständigen Beiträgen ein 98 16,95 Mk., die Ausgabe für sonstige Unterstützungen betrug in diesem Jahre nur die verhältnismäßig sehr geringe Summe von 1833,60 Mk. und ist es daher ganz begreiflich, daß, wenn man noch den starken Zuwachs der Mitgliederzahl (2400) in diesem Jahre hinzurechnet, der Saldo Ende 1881 ca. 43 000 Mk. mehr betrug als Ende 1880. 1882 ging der Saldo um ca. 4000 Mk. zurück, was einestheils daraus resultiert, daß in diesem Jahre keine rückständigen Beiträge vereinnahmt wurden, andernteils die Ausgaben an sonstigen Unterstützungen bedeutend höher waren (16 525,33 Mk.). 1883 verringerte sich der Saldo um ca. 22 440 Mk., veranlaßt durch die Ausgabe an sonstigen und außer-

ordentlichen Unterstützungen von 33 024 Mk. und an Beiträgen zur J. R. R. von 10 214 Mk.

Wenn man nun auch die Kasse wieder etwas stärken will, so kann Einsender dieses sich doch nicht mit der vorgeschlagenen Erhöhung der Karenzzeit befreunden und zwar aus dem Grunde nicht, weil, wie in einem der letzten Artikel betont wurde, diese Kasse den Gewerkeverein bildet, was auch ganz richtig ist. Gibt man das aber zu, so dürfen wir uns durch die Erhöhung der Karenzzeit nicht sozusagen Segner schaffen, denn die in Verlust kommenden jungen Leute würden meistens die ersten sein, welche bei einem irgendwo ausgebrochenen Konflikt die verlassenem Plätze wieder besetzen. Etwas Anderes wäre es, wenn man die Dauer der Unterstützung für diejenigen, welche noch keine 26 Wochen gesteuert, auf die Hälfte reduzierte. Es wäre Sache des Vorstandes zu untersuchen, ob eine solche Maßregel derartig zur Hebung der Kasse beitragen würde, daß es sich verlohnte diese Aenderung eintreten zu lassen.

Jedenfalls sind an dem Rückgange der Kasse nicht die Reisenden schuld, denn es sind im Verhältnisse zu dem Wachsen der Mitgliederzahl die Unterstützungen nicht in dem Maße gestiegen. Ebenso verhält es sich auch mit den Unterstützungen für Arbeitslose an Orte. Es sind in den letzten Jahren große Summen für Durchführung des Tarifs verausgabt, was in den vorhergehenden Jahren bei Vermehrung des Kapitalfonds nicht der Fall war und es wird, wenn der Tarif mehr allgemein zur Durchführung gelangt ist, was, da die Bezirks- und Gauvereine dahingehende Termine festgesetzt haben und dadurch der U. V. von dieser Ausgabe immer mehr, wenn auch nicht ganz, befreit wird, bald geschehen sein dürfte, diese Kasse auch wieder eher Ueberflüsse erzielen als mit Unterbilanz arbeiten. Zeigt doch schon das zweite Quartal 1884, welches mit zu den ungünstigsten gehört, einen Ueberflus gegen das vorhergehende Quartal von ca. 1700 Mk. St.

besonders ist der zahlreiche Besuch aus Plauen lobend zu erwähnen. — Die Tagesordnung bestand aus 13 Punkten. Vor Eintritt in dieselbe begrüßt Herr Thulmann die Erschienenen mit dem Wunsche, daß die heutigen Verhandlungen zum Segen des Gauwes wie des U. V. D. B. reichen möchten. Nachdem die vorjährige Geschäftsordnung im wesentlichen acceptiert worden war, ging der Vorsitzende zu Punkt 1 der Tagesordnung, Jahresbericht, über. Aus demselben war zu ersehen, daß das abgelaufene Vereinsjahr in Sachen des Tarifs zwar ein ziemlich reges gewesen, hinsichtlich des Geschäftsganges jedoch zu wünschen übrig ließ. Wie man in den größeren Druckstädten Dresden, Leipzig, Berlin u. den ins Schwanken geratenen Tarif mit mehr oder weniger Schwierigkeiten und Opfern wieder Geltung verschafft, so habe man auch in unserm Gau die Hände nicht müßig in den Schoß gelegt. Zufolge des vorjährigen Gantagsbeschlusses sei die Bewegung in Fluß gekommen, was freilich nicht ohne Geldkosten abgegangen sei, obwohl wir heute noch kein allgemein zufriedenstellendes Resultat zu konstatieren vermöchten. Da und dort hätten Differenzen mit den Prinzipalen stattgefunden, so besonders in Reichenbach, in der Neupertischen Druckerei in Plauen, bei Günther in Zwickau und bei Mr. Wiede in Chemnitz, auch mußte letztere Offizin kürzlich für Mitglieder blockiert werden. Gründliche Reformen in der Tariffrage erwarte man von der 1885 abzuhaltenden Generalversammlung des U. V. Nachdem noch der Lage der J. R. R. gedacht und der Agitation gegen das Lehrlingsunwesen hinsichtlich der Veröffentlichung von Zeitungsartikeln u. dergl. in verschiedenen Blättern das Wort geredet worden war, folgte eine kleine Statistik. Erfreulicherweise ist seit Anfang des Jahres die Zahl der Mitglieder von 209 auf 225 gestiegen. Neueingetreten sind 43, wiederingetreten 5, zugereist 122, abgereist 128, ausgetreten 4, ausgeslossen 17, gestorben 5 Mitglieder (3 an Lungenleiden und 2 durch Selbstmord). Bei der Zahlstelle Plauen wurde an 657 Reisende 4080,35 Mk. Reiseunterstützung gezahlt; 28 Mitglieder erhielten 891 Mk. Arbeitslosenunterstützung und 18 Mitglieder 548 Mk. Unterstützung nach § 2. Die Thätigkeit des Vorstandes erstreckte sich außer der geschäftlichen Korrespondenz des Vorstehers und Kassierers, welche 770 abgegangene und 794 eingegangene Postsendungen aufweist, auf 15 gemeinschaftliche Sitzungen. Nachdem der Bericht mit Befriedigung entgegengenommen und der verstorbenen Mitglieder durch Erheben von den Sätzen ehrend gedacht war, gelangte man zu Punkt 2 der Tagesordnung, Rechnungsablage des Kassierers. Aus dieser ergibt sich in der Allgem. und J. R. R. eine Einnahme von 8285,20 Mk., an Ausgabe, inkl. der an den Hauptkassierer abgelieferten 1990,11 Mk., die gleiche Summe. Die Gaukasse hat eine Bilanz von 1191,81 Mk. aufzuweisen. Krankenunterstützung erhielten 73 Mitglieder für 1705 Tage 3410 Mk., das Begräbnisgeld betrug 450 Mk. Die Jahresrechnung wird ohne

Korrespondenzen.

M. Chemnitz. (Gautagsbericht.) Der diesjährige Gautag des Gauvereins Erzgebirge-Vogtland wurde am 17. August, von vormittags 11 Uhr ab, in Zwickau im Restaurant Straßburg abgehalten. Als Delegierte waren anwesend die Herren Oscheidele, Einert, Kirsch, Grimmer, Bohne und Stoy-Chemnitz; Th. und Friedr. Müller und Brendel-Plauen, Thulmann und Grundmann-Zwickau; Hempel-Annaberg, Seiler-Obernhau, Becker-Marienberg, Mohr-Krimmitschau, Fichtner-Werdau, Ludwig-Weerane, Stünzner-Frankenber., Lehmann-Borna und Stengel-Greiz. Das Bureau bildeten die Herren Gauvorsteher Fißcher, Ortsvorsteher Thulmann-Zwickau und Rob. Geyhardt-Chemnitz, letzterer als Schriftführer. Außerdem hatten sich aus mehreren Orten Mitglieder als Gäste eingefunden, welche den Verhandlungen ab und zu beiwohnten;

Debatte genehmigt und dem Kassierer Decharge erteilt, womit sich zugleich Punkt 3 der Tagesordnung erledigt. Punkt 4, Tarifangelegenheiten, nahm wiederum die meiste Zeit in Anspruch und es war in der fast dreistündigen Besprechung kaum abzusehen, ob man zu einem geächtlichen Resultate gelangen werde. Erst nach der eingetretenen Mittagspause klärten sich allenthalben die Ansichten. Eingeleitet wurde dieser Gegenstand durch Vorlesung eines längern ausführlichen Berichts seitens des Herrn Keilhack, dem Vorsitzenden der Plauener Tarifkommission, woraus zu ersehen war, daß diese Kommission nicht ohne Mühe, aber auch nicht ohne günstige Resultate erzielt zu haben gewirkt, so daß in Plauen der Tarif nunmehr voll und ganz zur Geltung gekommen ist. Ferner hat die Kommission in Reichenbach und Mylau, in welcher letztem Orte zwei Mitglieder bei 7 bez. 5 Mk. nebst freier Station gestanden, ihr möglichstes gethan, wenn auch dort noch manches zu wünschen übrig bleibt. In Reichenbach, wo gegenwärtig nur ein Mitglied sich befindet und 21 Mk. erhält, werden außer zwei Faktoren resp. einem Metzger, welche sich gewissen Gehalts erfreuen, in der einen Druckerei im Maximum nur 15, in der andern nur 14 Mk. gezahlt. Sämtliche Nichtvereinsmitglieder haben elfstündige Arbeitszeit, sollen dieselbe aber freiwillig bis 12 und 13 Stunden ausdehnen. In Greiz wurden in zwei (jezt nur in der einen) Druckerei 6 (jezt 4) Vereins- und 8 Nichtvereinsmitglieder beschäftigt. Die Arbeitszeit ist in beiden Geschäften zehnstündig. Die Löhne sind 30, 22,50, 21, 20 und 18 Mk. Ein Teil der Seher berechnet. In Delitz ist ein Mitglied beim Prinzipal in Kost und Logis und erhält außerdem 9 Mk. In Marktneukirchen stehen 3 Mitglieder, welche 19,50, 19 und 18 Mk. nebst freier Wohnung beim Prinzipal zu haben vorgeben. Schließlich war noch bemerkt, daß in der am 3. August in Greiz abgehaltenen Bezirksversammlung beschlossen worden ist, die Druckerei von Löffler & Co. daselbst für Vereinsmitglieder zu schließen, da sich die Besitzer dahin ausgesprochen, nie ein Unterstützungsvereinsmitglied einzustellen und sollten sie an Nichtmitglieder 30 Mk. zahlen müssen! Nach diesem ausführlichen Berichte referieren auch die übrigen Delegierten über ihre Orte und es geht aus dem Referate hervor, daß die Löhne in den kleineren Gebirgsstädten noch sehr laxe sind; obwohl zum Teil dieselben seit Jahresfrist aufgebeffert, so gibt es noch genug Stellen für 14—16 Mk., was besonders in Marienberg, in Annaberg-Buchholz, Meerane und Rimmelschau der Fall ist. Aus erstem Orte hatte der Delegierte vom Prinzipal Auftrag, zu erklären, daß er bis auf weiteres nicht mehr als 16 Mk. geben könne. In Frankenberg, Olbernhau und **Horna** wird tarifmäßig bezahlt. In Werba wird in der einen Druckerei (Booch) mit 28 Pf. nach Alphabet berechnet, in der andern werden Löhne von 15 Mk. an gezahlt. In Zwickau wird außer in zwei Druckereien das Minimum gezahlt, doch ist die zehnstündige Arbeitszeit noch nicht überall eingeführt. In Chemnitz sind die Verhältnisse, obgleich vor beinahe zwei Jahren von den Vereinsmitgliedern tarifmäßige Bezahlung erreicht wurde, keine günstigen, da mehrere Prinzipale nur nach billigen Arbeitskräften streben, also nur Nichtvereinsmitglieder einstellen und somit dem Tarif und den Vereinsmitgliedern das Leben sauer machen. In der nun folgenden allgemeinen Diskussion standen sich zwei Parteien anfangs schroff gegenüber. Während die eine erklärte, es sei durch die Energielosigkeit einer Anzahl Mitglieder der vorjährige Goutagsbeschluss null und nichtig geworden und deshalb in allerkräftigster Zeit ein entschiedenes strenges Vorgehen zu empfehlen, war die andre Partei für ein gelinderes Verfahren und längere Frist zur Erreichung des bestimmten Lohnsatzes. Es liegen nicht weniger als fünf Anträge vor, wovon derjenige der Plauener Delegierten einstimmige Annahme findet, der wie folgt lautet: „Der Goutag wolle beschließen, den vorjährigen Goutagsbeschluss festzuhalten, mit der

Ergänzung, daß alle Mitglieder des U. V. D. B. bis 1. Januar 1885 das für ihren Ort festgesetzte Minimum bei zehnstündiger Arbeitszeit zu erlangen suchen, bei Nichtgewährung aber entweder die Kondition oder den U. V. verlassen“. Ursprünglich hieß es bis zum 1. September d. J., was jedoch durch andere Anträge geändert wurde. Hierauf wird noch beschloffen, Formulare anfertigen zu lassen, auf welchen die betreffenden Mitglieder unterschriftlich zu bestätigen haben, daß sie den festgesetzten Minimalatz erhalten. (Schluß folgt).

H. F. Frankfurt a. M., 10 September. Wenn je eine Korrespondenz im Stande war, durch unwahre Behauptungen ein in der schönsten Blüte stehendes Vereinsleben nach außen hin zu verunglimpfen und durch plumpe Angriffe eines falschen Friedensapostels, der glaubt, seinen Weizen am besten da blühen zu sehen wo er versucht hat Zwietracht zu säen, in die Einigkeit, die schon seit Jahren hier herrscht und die namentlich sämtliche seither amtierenden Vorstände mehr und mehr zu befestigen bestrebt waren, eine Bresche zu schießen, so war es die in Nr. 102 des Corr. erschienene \dagger -Korrespondenz, denn dieselbe kann auch nicht den mindesten Anspruch auf richtige Beurteilung der hiesigen Verhältnisse machen, im Gegenteil scheint sie uns aus einer Feder zu kommen, die schon seit Jahren nicht mehr berufen war, über unsere Angelegenheiten offiziell Bericht zu erstatten und jetzt auf einmal wieder den Versuch macht, sich auf eine etwas sonderbare Art und Weise bei uns interessant zu machen. Ist je seit zehn Jahren ein Zwist entstanden, so war daran stets die außerhalb des Vereins stehende allgemeine Kranken- und Invalidenkasse schuld und auch in solchem Falle war der Zwist nur ein vorübergehender, denn immer waren es der Präsident dieser Kasse und die hervorragenden Mitglieder des Vereins, die denselben auf gültigem Wege beizulegen suchten, und wäre ihnen dies nicht immer gelungen, wie hätten wir das am Ende des fraglichen Artikels erwähnte Jubiläumsfest und noch andere stets allgemeine Festlichkeiten begehen können, und wenn keine Einigkeit im eigenen Vereine herrschen würde, wie wären wir im Stande gewesen, aus diesem heraus den von ihm subventionierten Gesangsverein, der sich auch außerhalb desselben der größten Sympathie erfreut, gründen zu können? Wohl ist es wahr, daß wir uns eine Zeitlang ohne ersten Vorsitzenden und dann, nachdem der zweite zum ersten avancierte, vielleicht ebenso lange auch ohne einen zweiten beisehen mußten, nichtsdestoweniger wurden aber die Geschäfte nach wie vor in derselben Weise abgewickelt, es fanden sogar während dieser Zeit drei Versammlungen statt, deren vorletzte, wo die Frankfurter Tageblatt-Angelegenheit auf der Tagesordnung stand, der sehr geehrte Herr \dagger -Korrespondent ja auch nach langer Zeit wieder einmal mit seinem Besuche besehrt hat. Es sind nun bereits neun Wochen über diese Angelegenheit verstrichen, während welcher Zeit letzterer wohl ganz gut im Stande gewesen wäre, den uns gegebenen Rat zu befolgen, d. h. bei der Geschäftsleitung zu erfahren, ob der Kontrakt erst am 28. Juni „punct abends 6 Uhr“ oder schon am Tage der Kündigung perfekt war, ferner ob den Sehern mit diesen oder jenen Worten gekündigt worden ist, was sich allerdings ganz gleich bleibt, weil doch schließlich die Thatsache feststeht, daß schon 14 Tage vor dem 1. Juli die Späßen auf den Dächern einander erzählten, daß Herr Dr. Weil aus Wiesbaden das Blatt gekauft und sein eigenes, d. h. ein auf dem Werbebüro in der Bockenheimer Gasse zusammengetrommeltes Personal mitbringen werde. Als die regelrechte Kündigungszeit abgelaufen, stellte es sich heraus, daß noch nicht genügend Seher, die kontraktlich verpflichtet waren, 200 Zeilen auf 20 Cicero pro Tag zu setzen, engagiert waren und es wurde an fünf, d. h. nicht namentlich genannte Seher vom alten Personal das Anerbieten gestellt, weiter zu arbeiten. Auf ihre Frage, unter welchen Bedingungen und wie lange, wurde ihnen zur Antwort: es kann drei Tage, drei

Wochen, vielleicht auch noch länger dauern und so lange unter den alten Bedingungen. Die Seher nahmen dies nicht an, weil sie nicht beliebig auf die Strafe gesetzt werden wollten und auch nicht gesonnen waren, den Manipulationen des Herrn Dr. Weil zum Gelingen zu verhelfen und der Goutavorstand acceptierte dieses Vorgehen und gab in Konsequenz dessen auch den drei Accidenzsehern in der Vereinsdruckerei, die sonst gewöhnlich bloß die Annoncen lieferten, aber am ersten Tage, um wenigstens mit Ach und Krach vier Seiten herauszupauken, angehalten wurden Text mitzusehen, auf, des andern Tages auf das Unstatthafte des an sie gestellten Annehmens aufmerksam zu machen. Dies geschah und die Antwort darauf war, wie schon in Nr. 79 erwähnt: „Dann legen Sie sofort den Köffel hin!“ Wenn nun nach all diesem unser Kreuz-Korrespondent glaubt, eine etwa sofort einberufene Versammlung hätte darin vielleicht keine Maßregelung erblickt oder dieselbe wäre am Ende im Stande gewesen von den gemäßigten drei Accidenzsehern zu verlangen, sofort die Arbeit wieder aufzunehmen, d. h. die Machinationen des Herrn Dr. Weil gegen unsern Verein und dessen Bestrebungen zu unterstützen, so werden wir nicht zu weit gehen, wenn wir sagen, daß er vielleicht der einzige unter so vielen gewesen wäre, der so engherzige Ideen zu Tage befördert hätte. Wenn wir nun auch weiter nichts erzielt, als daß das Blatt zwei oder dreimal bloß in vier Seiten erscheinen konnte, im Gegenteil die allgemeine Kasse, die uns allen ja gleich sehr am Herzen liegt, schwer belastet worden ist, so haben wir trotzdem das Bewußtsein, in der Zeit, wo die endgültige Durchführung des Tarifs ja unser ganzes Interesse absorbiert und hauptsächlich derartige Fälle wie die vorliegenden nicht gleichgültig behandelt werden dürfen, wenigstens für die Ehre des Vereins eingetreten zu sein und die Rechte der Mitglieder gewahrt zu haben. Auf die Jubiläumssangelegenheit einzugehen, haben wir keine Veranlassung, denn wir sind der Meinung, daß derartige private Hezereien nicht vor die Öffentlichkeit gehören, zumal solche schwerlich zu der von dem \dagger -Korrespondenten so warm befürworteten Eintracht irgend etwas beitragen.

Bundschau.

Die Invalidenkasse des Gewerkvereins der deutschen Maschinenbauer und Metallarbeiter hatte nach einem Gutachten des Sachverständigen Dr. Zillmer im Jahre 1881 einen Ueberschuß von 46 580 Mark; neuerdings aber, bei einer Prüfung, die Herr Dr. Zillmer auf Veranlassung des Berliner Polizeipräsidenten vornahm, hielt derselbe eine Erhöhung der Beiträge um 300 Proz. für nötig, wenn die Kasse ihren Verpflichtungen auf die Dauer nachkommen wolle. Die Generalversammlung beschloß die alten Beiträge beizubehalten, statt dessen aber an die in Zukunft invalide werdenden Mitglieder nicht mehr wie bisher eine laufende Pension, sondern nur eine einmalige Unterstützungssumme bis zu 1000 Mk. zu zahlen, im übrigen auch an der Karenzzeit von fünf Jahren nichts zu ändern. Ein Antrag auf Austritt aus dem Verbands der deutschen Gewerkvereine wurde nahezu einstimmig abgelehnt, fast ebenso einstimmig aber der Antrag des Generalrates angenommen, eine eigene Fachzeitung unter dem Titel „Regulator“ für den Gewerkverein zu gründen, die jedes Mitglied ohne Erhöhung des Beitrages kostenfrei erhalten soll.

Das Londoner städtische Institut zur Beförderung der fachtechnischen Ausbildung hat mit seinen Bestrebungen Erfolg; die Zahl der Schüler und Examinanten wächst von Jahr zu Jahr. In diesem Jahre nahmen an den Prüfungen 3635 teil (gegen 2397 im Vorjahre), von welchen 1829 bestanden. Die meisten Kandidaten, 775, wies das Maschinenbaufach, die nächstgrößte Zahl, 662, die Zeug-Manufaktur auf. Die Buchdrucker hingegen

beteiligten sich äußerst schwach; es waren ihrer nur 31, gerade soviel wie im Vorjahre; von diesen unterzogen sich nur 2 der Prüfung höhern Grades und fielen durch, 29 hatten sich zur Elementarprüfung gemeldet, von diesen bestanden 2 in der ersten, 11 in der zweiten Abtheilung, während 16 gänzlich durchfielen; 2 erhielten Preise dritter Klasse.

Die neueste Ausgabe des von S. C. Phillips herausgegebenen Paper Maker Directory zählt 4254 Papierfabriken in 35 Staaten auf. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika stehen an der Spitze mit 1138, dann folgen Deutschland mit 1048, Frankreich mit 510, England und Wales mit 285 Fabriken.

In Kairo wurde das arabische Journal El Aham unterdrückt und die Druckerei von den Behörden verstaatlicht.

Im Kaplande erscheint im November eine Zeitung Native Opinion (öffentliche Meinung der Eingebornen) in englischer und der Kaffersprache.

In Kalkutta läßt die Regierung eine neue große Druckerei bauen, die zu Weihnachten fertig werden soll. Die dreistöckigen Gebäude umschließen einen großen Hofraum und bedecken 400 000 Quadratfuß Bodenfläche.

Die kanadischen Zollbehörden konfiszierten kürzlich zehn Campbell-Druckmaschinen, weil sie um 25—30 Prozent unter dem Marktwerte deklariert worden waren.

In einem Meeting der Typographischen Gesellschaft in Melbourne wurde die Frage ventilirt, ob die Gesellschaft das Australasian Typographical Journal, das in den letzten fünf Jahren ein Defizit von 3000 Mk. ergeben habe, weitersführen solle oder nicht. Das Resultat der Debatte war, daß ein Komitee ernannt wurde, welches versuchen soll, das Blatt auf eigene Füße zu stellen.

Gestorben.

In Pyritz am 4. September der Seher Emil Wagner aus Schubin, 20 Jahre alt — Schwindfucht; konditionierte zuletzt in Stettin.

In Stettin am 16. September der Seher Otto Radloff von da, 20 Jahre alt — Schwindfucht.

In Xanten am 19. September der Seher Joh. Hieronymus Schmitzhausen, 30 Jahre alt — Schwindfucht und Magenerleiden.

Briefkasten.

P. H. Ebe: Durch uns zum Preise von 8 Mk. zu beziehen. — W. W. in D.: 30 Pf. — r. in S.: Kollege Ackermann in Eisenach, Hofbuchdruckerei. — G. B. in R.: Darüber läßt Sie ein Inserionskatalog eines Annoncenbüreaus auf.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Zentral-Kranken- und Begräbniskasse (C. S.).

Quittung über im 2. Quartal 1884 eingegangene Gelder.

Verwaltungsstelle	Einnahme			Ausgabe					
	Eintrittsgeld	Ordentl. Beiträge	Vor- resp. Zuschuß pro 2. Qu.	Summa	Krankengeld	Begräbn.-geld	Verwalt. und Mitgliedsf.	Vorschuß pro 3. Qu.	Eingeandt
Altenburg	138,00	2602,25	200,00	2940,25	2368,00	—	56,05	300,00	216,20
Berlin	243,00	9633,05	1641,47	11517,52	10820,00	500,00	197,52	—	—
Bonn	66,00	1416,15	800,00	2282,15	1398,00	200,00	39,25	600,00	44,90
Bremen	114,00	1425,50	290,00	1829,50	1226,00	100,00	32,99	230,00	240,51
Breslau	129,00	3217,25	—	3346,25	1988,00	100,00	77,07	—	1181,18
Bromberg	21,00	664,00	354,66	1039,66	630,00	100,00	16,70	92,96	200,00
Chemnitz	60,00	1446,65	200,00	1706,65	804,00	200,00	36,75	300,00	365,90
Danzig	21,00	531,70	—	552,70	134,00	—	17,30	—	401,40
Dresden	81,00	3523,20	591,00	4195,20	3212,00	200,00	73,50	709,70	—
Essen a. d. Ruhr	89,00	3753,45	500,00	4456,45	2630,00	452,50	101,05	500,00	772,90
Flensburg	54,00	1035,20	—	1089,20	332,00	100,00	25,86	—	631,34
Frankfurt a. M.	75,00	2387,10	1217,42	3679,52	2512,00	300,00	63,32	804,20	—
Freiburg i. Br.	39,00	1424,25	—	1463,25	1066,00	100,00	33,26	—	273,99
Halle a. S.	133,00	2722,25	612,30	3481,55	1742,00	100,00	75,11	664,44	900,00
Hamburg	204,00	3550,15	—	3754,15	3238,00	200,00	76,20	—	239,95
Hannover	147,00	3915,50	—	4062,50	3314,00	200,00	89,45	—	459,05
Königsberg i. Pr.	21,00	1060,65	87,15	1168,80	1106,00	—	23,76	39,04	—
Leipzig	81,00	3105,75	—	3186,75	3006,00	100,00	68,55	—	12,20
Münster	100,00	4638,75	767,02	5505,77	4858,00	550,00	97,77	—	—
Schwerin	57,00	1460,25	—	1517,25	800,00	100,00	34,34	—	582,91
Speyer	66,00	2440,30	1000,00	3506,30	1972,00	—	78,59	1455,71	—
Stettin	114,00	2786,85	127,81	3028,66	2710,00	250,00	68,66	—	—
Stuttgart	56,00	4161,70	—	4217,70	3170,00	200,00	90,39	500,00	257,31

Anmerkungen. In der Gesamteinnahmesumme der Verwaltungsstelle Essen a. d. R. ist ein Geschenk der Erben des verstorbenen Sehers Alex. Wenning aus Barmen von 114 Mk. (Krankengeld 14 Mk., Begräbnisgeld 100 Mk.) und in derjenigen der Verwaltungsstelle Halle a. S. 14 Mk. zurückbezahltes Krankengeld inbegriffen. — Gesamtzahl der steuernden Mitglieder im 2. Quartal 1884: 11664.

Einnahmen.

Bilanz.

Ausgaben.

	Mk.	Pf.	Per Kranken- und Begräbnisgeld, Verwaltung zc.	Mk.	Pf.
An Saldo-Vortrag vom 1. Quartal 1884	11798	91		61277	40
„ Eintrittsgeld, ordentlichen Beiträgen zc.	67440	20		17961	71
Summa	79239	11		Summa	79239

Zentral-Kranken- und Begräbniskasse. (C. S.)

Berlin. (Abgeordnetenwahl.) Ausgegeben 1589, eingegangen 1167, worunter 28 unglückliche Stimmzettel. Gewählt sind die Stuttgarter Mitglieder Karl Wenz mit 1113, Otto Rahmann mit 1111, Aug. Fricke mit 1109 und Wilhelm Sieburg mit 1106 Stimmen.

Flensburg. (Abgeordnetenwahl.) Eingegangen 133 Stimmzettel. Es erhielten Max Selmayr 115, Wilh. Södel-Stuttgart 15 Stimmen; 3 Zettel weiß.

Stettin. Bei der am 16. d. M. vorgenommenen Stimmenauszählung wurde folgendes Resultat ermittelt: Von 307 eingegangenen gültigen Zetteln erhielten die Herren Alb. Bucher 285, Aug. Münch 286 und Friedrich Spörer-Stuttgart 287 Stimmen. Diese drei Herren sind also als Abgeordnete zur außerordentlichen Generalversammlung am 5. Oktober gewählt.

Quittung über eingegangene Beiträge.

Ostpreußen. 2. Qu. 1884, Einnahmen: Allge-

meine Kasse 937,60 Mk., Eintrittsgeld 6 Mk., Invalidentafel 462,40 Mk., Summa 1406 Mk. — Ausgaben: Reisegeb. 297,35 Mk., Arbeitslosenunterstützung 188 Mk., Invalidentafelunterstützung 434 Mk., Verwaltung 28,10 Mk. Ueberschuß eingekandt 458,55 Mk.

Enalga. 2. Qu. 1884. Einnahmen: Allgemeine Kasse 2307,20 Mk., Eintrittsgeld 28 Mk., Invalidentafel 1172,40 Mk., Vorschuß aus der Hauptkasse 800 Mk., Summa 4307,60 Mk. — Ausgaben: Reisegeb. 1121,85 Mk., Arbeitslosenunterstützung 370 Mk., sonstige Unterstützung 352 Mk., Verwaltung 70,14 Mk., als Vorschuß pro 3. Qu. zurückbehalten 1300 Mk. Ueberschuß eingekandt 1093,61 Mk.

Bezirk Bielefeld. Am Sonntag den 28. September, morgens 9 Uhr beginnend, findet in Detmold, Gasthof Stadt Bremen, eine Bezirksversammlung statt. Tagesordnung: Zentral-Krankenkasse. Tarif. Verschiedenes. Sämtliche Mitglieder des Bezirks werden hierzu dringend eingeladen.

Bezirk Frankfurt a. D. Die Wohnung des Bezirksvorstehers und Reisekassenverwalters Alb. Schmidt befindet sich vom 1. Oktober ab: Richtigstraße 81, I., und sind Briefe zc. dorthin zu richten. Das Reisegeb. wird wie bisher in der Hofbuchdruckerei ausgezahlt.

Niederrhein-Westfalen. 2. Qu. 1884. Es steuerten 795 Mitglieder in 8 Bezirken. Neu eingetreten sind 18, wieder eingetreten 9, zugereist 80, abgereist 106, zum Militär 1, ausgetreten 7 (die Seher Theodor Bais aus Essen, Ludw. Kähler aus Bredene, Hermann Schüller aus Elmshorn [wegen Abgangs vom Ges.], Otto Sieper aus Eberfeld [wegen Abgangs vom Ges. und mit Reisen], Heinrich Cleve aus Krefeld, Hugo Schulte aus Lennep [mit Reisen] und Lambert Kofell aus Bergheim [wegen zu hoher Beiträge]), ausgeschieden 16 (die Seher Heinrich Kleinholz aus Mülheim a. d. Ruhr, August Koch aus Unna, Wilhelm Israel aus Essen, Jakob Limp, Aug. Glauflügel, beide aus Düsseldorf, Theodor Schmitz aus Balven, Gustav Lemme aus Barmen, Wilh. Bürger aus Brengarten, Wilhelm Streckheim aus Eberfeld, Adolf Baumann aus Slaß, Alb. Palis aus Spandau, Georg Sauerborn aus Wiesbaden, Max Eugen Richter aus Meerane [wegen Reisen], Karl Specke aus Bahr, Johann Schullen aus Holtbausen und Max Stommel aus Köln [wegen Arbeitens unterm Tarif]), gestorben 5 Mitglieder (die Seher Alexander Benning aus Barmen, Heinrich Dehmer aus Duisburg, Richard Höst aus Raugard, Heinrich Göbels aus M. Glabach und Emil Heine aus Ringenberg). Mitgliederstand Ende des Quartals 661. — Konditionslos waren 31 Mitglieder 134 Wochen, krank 60 Mitglieder 220 Wochen. — Der Ausschluß des Faktors Jos. Kinnauer aus Düsseldorf (S. Corr. Nr. 143 vom 9. Dezember 1883) wird hiermit zurückgenommen.

Oberrhein. 2. Qu. 1884. Es steuerten 271 Mitglieder in 24 Orten. Neu eingetreten sind 12, zugereist 26, vom Militär 3, abgereist 30, zum Militär 3 Mitglieder, gestorben ist 1 Mitglied. Mitgliederstand Ende des Quartals 249. — Konditionslos waren 11 Mitglieder 53 Wochen, krank 14 Mitglieder 61 Wochen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Berlin die Seher 1. Martin Schubert, geb. in Berlin 1862, ausgelernt daselbst 1880; 2. Oskar Franz, geb. in Berlin 1864, ausgel. daselbst 1884; waren noch nicht Mitglieder; 3. Max Bergemann, geb. in Berlin 1847, ausgelernt daselbst 1887; die Bruder 4. Franz Schmädick, geb. in Berlin 1852, ausgelernt daselbst 1870; 5. Franz Weber, geb. in Rügen (Sachsen) 1840, ausgelernt in Leipzig 1859; waren schon Mitglieder. — Franz Stolle, S. Annenstraße 30, II.

In Dresden der Maschinenmeister Wilh. Ludw. Dörfler, geb. in Karlsruhe 1859, ausgelernt daselbst 1877; war noch nicht Mitglied. — R. Heyde, Königsbrücker Straße 40.

In Eberwalde der Seher Otto Ritter, geb. in Halle a. S. 1866, ausgelernt daselbst; war schon Mitglied. — H. Bentzin in Rathenow, Haases Buchdr.

In Gräfenhainchen der Seher Wilh. Drews, geb. in Friedberg 1853, ausgelernt daselbst 1876; war schon Mitglied. — In Wittenberg der Schweizerbege Heinrich Jäckel, geb. in Preßlau a. C. 1863, ausgelernt in Schmiedeburg 1881. — C. Breitfuß in Dessau. Neiters Hofbuchdruckerei.

In Szeboe der Seher C. Michaelsen, geb. in Oldenburg i. S. 1845, ausgelernt daselbst 1866; war schon Mitglied. — F. Chr. Seismann in Flensburg, Friesische Straße 61.

In Dueblinburg der Seher Karl Dschmann, geb. in Dueblinburg 1864, ausgelernt daselbst 1882; war schon Mitglied. — H. Winger in Mherleben, Vorderbreite 3.

In Stuttgart der Maschinenmeister C. Wothner, geb. in Stuttgart 1865, ausgel. daselbst 1883; war noch nicht Mitglied. — S. Rehmer, Leonhardsplatz 1, III.

In Zwenkau der Seher Hermann Lochmann, geb. 1866, ausgelernt in Pirna 1884; war noch nicht Mitglied. — Joh. Fischer in Chemnitz, Wiesenstr. 28.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Dem Seher Josef Vilek aus Leitmeritz (Typografica Beseda 7) ist bei der Abreise aus Besehen die Nummer des Buches falsch ausgestellt worden. Da B. gegenwärtig in Deutschland reist, so werden die Herren Verwalter ersucht, die Nr. 7 in Nr. 8 umzuändern. — Dem Seher Georg Boguzewski aus Elbing (Schlesten 28) sind 3 Mk. abgezogen und an den Schriftführer Verwalter einzufenden. — Der Seher Christian Schmauder aus Kirchentellinsfurt hat auf der Tour von Umder nach Dsnabrück sein Quittungsbuch (Württemberg 100) verloren. Dasselbe wird hiermit für unglücklich erklärt. Für Schmauder wurde am 21. September ein neues Buch (Schlesten 163) in Biegnitz ausgestellt und ihm nach Essen postlagernd zugesandt.

Stuttgart, 22. September 1884. Der Vorstand.

Anzeigen.

Buchdruckerei am Rhein, mehr neu, für 4500 M. zu verk. Off. sub Nr. 601 an die Exped. d. Bl.

Buchdruckerei-Einrichtung

eine kleine wohlaffortierte, Par. Systems und noch nicht gebraucht, ist sofort zu verkaufen zu dem billigen Preise von 2100 M. Offerten unter B. Nr. 668 besorgt die Exped. d. Bl.

Eine Buchdruckerei mit rent. Blatt

und vielen Nebenarbeiten in einem industr. Orte Oberfrankens (ohne Konkurrenz) ist Familienverh. wegen für 4000 M. bar sofort zu verkaufen. Offerten unter E. Q. 782 an Haasenklein & Vogler, Nürnberg. [811]

Eine Buchdruckerei mit Blatt

in schönster Gegend Sachsens, ist Verhältnisse halber sofort gegen Barzahlung zu verkaufen. Offerten unter X. Z. 815 an die Exped. d. Bl. [815]

Gebrauchte Schnellpressen.

Eine Augsburger Doppelmachine, neuerer Konstruktion, Satzgrösse 68:100 cm.
Eine einfache, von Julien in Brüssel, mit Eisenbahnbewegung, Tischfärbung u. Selbstausleger, Satzgrösse 52:75 cm.
Eine dto. in gleicher Konstruktion, Satzgrösse 95:120 cm.
Eine Marinonische komb. Buch- und Steindruckmaschine, Satzgrösse 50:70 cm.
Eine Siglsche mit Kreisbewegung, Cylinderfrbg. und Selbstausleger, Satzgr. 62:94 cm.
Eine Dingersche, mit Kurbelbewegung, Cylinderfärbung u. Selbstausleger, Satzgrösse 45:62 cm.
Eine Dingersche Handpresse, Tiegelgr. 50:70 cm.
Eine Baumannsche Kopfdruckmaschine mit 5 verschiedenen Schrift-Tiegeln.
Sämtliche Maschinen wurden wegen Aufstellung grösserer vakant, werden derzeit wieder wie neu hergerichtet und übernehmen wir bei Verkauf volle Garantie.

Maschinenfabrik Worms
Hoffmann & Hoffmeinz.

727]

Das deutsche Reichspatent Nr. 19045 des Herrn L. R. Johnson in Brooklyn (N. St. A.) auf **Neuerungen an Schriftfässen** wird hiermit zum Verkauf resp. zur Lizenzerteilung angeboten. Wegen weiterer Auskunft wolle man sich gef. wenden an F. Edmund Thode & Knoop, Dresden. [812]

Ein solider unverheirateter

Buchdrucker

mit einigem Vermögen kann in ein älteres Geschäft als Teilhaber eintreten oder als Gehilfe Kondition finden, mit der Aussicht, das Geschäft später käuflich zu erwerben. Offerten sub D. M. 87 an die Central-Annoncen-Exped. von G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M. (2232) [793]

Ein solider tüchtiger Schriftsetzer

der event. den Maschinenmeister vertreten kann, wird auf sofort gesucht von C. Veders Buchdr., Nelzen (Prov. Hannover). [807]

Ein zuverl., sol., unverh. Buchdrucker, vertr. mit allen Arbeiten, insbes. an der Wormser Treilmaschine u. am Kasten, findet angen. u. dauernde Stelle, per Dft. in e. K. Stadt. Bezahl. n. Leist. Zeugn. erb. an die Exped. d. Bl. sub Nr. 813.

Ein mit der Papier-Stereotypie vollst. vertrauter

Schriftsetzer

findet Stellung. Offerten unter P. S. 818 befördert die Exped. d. Bl. [818]

Ein im Bunt-, Accidenz- und Werkdruck tüchtiger

Maschinenmeister

welcher besonders mit der Zweifarbenmaschine gründlich vertraut sein muß, findet sofort Stellung. Offerten mit Angabe der bisherigen Wirksamkeit und der Gehaltsansprüche erbeten an (Ho. 6175) [794] J. F. Richters Buchdruckerei, Hamburg.

Ein Stereotypenr

der womöglich auch in der Kalkstereotypie erfahren ist, wird nach Süddeutschland für Rotationsdruckplatten gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre A. B. 1. durch Hnd. Wasse, Frankfurt a. M. erbeten. (F. 18477) [809]

Tüchtige Maschinengelehrer

finden dauernde Stellung bei J. M. Gut & Co. in Offenbach a. M. [796]

Ein tüchtiger

Stereotypenr

der auch in der Kalkstereotypie und Galvanoplastik Beschäftigt wird, wird zum baldigen Antritt gesucht. Adressen mit Zeugnisabschriften sub Nr. 810 an die Exped. d. Bl. erbeten. [810]

Buchdruckerwappen

auf Bierdeckeln und Pfeifenköpfen mit oder ohne Namen à Stück 2 M. liefert [808]

Louis Guth jr.

Porzellanmalerei, Pöfnest i. Thür.

Frey & Sening

LEIPZIG.

Fabrik von

Buch- u. Steindruckfarben.

Bunte Farben

in allen Nüancen für Buch- u. Steindruck trocken, in Firnis und in Teig.
Druckproben und Preislisten gratis und franko.



Buchdruck-Maschinen- und Utensilien-Handlung

Alexander Waldow in Leipzig

empfiehlt eine ausgezeichnete und ganz besonders preiswürdige

helle englische Walzenmasse.

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.

Bewegungsstatistik vom Monat August 1884.

Woche	Zugereist vom Militärrücktritt	Neu eingetretene Arbeiter	Wegereist	Zum Militärrücktritt eingezogen	Ausgetreten durch Berufswandlung	Ausgetreten	Ausgeschloffen. Szwabiz ge- worden	Gestorben	Steuernde Mitglieder	Restanten	Ohne Be- fähigung	Krant	Unbestimmt	Gesamt- Mit- gliederzahl
27. Juli bis 2. August . . .	4	2	2	—	—	—	1	—	1426	81	136	90	12	1745
3.—9. August	1	19	2	—	—	—	—	—	1407	96	147	81	11	1752
10.—16. "	5	10	1	1	4	—	—	—	1405	97	145	76	13	1746
17.—23. "	1	—	1	—	7	—	—	—	1412	82	152	79	18	1743
24.—30. "	11	1	2	—	6	1	—	—	1405	90	147	82	19	1743
Insgesamt	22	30	8	3	18	5	—	1	—	1	—	—	—	—

Für Unterstützungen verausgabt im Monat August 1884.

Woche	Reisegehalt			Extraunter- stützung		Arbeits- unterstüßg.			Sons. Unter- stützungen			Krankengeld			Begräbnis- geld		Zusammen- gelt	
	Mtgl.	Mt.	Pf.	Mtgl.	Mt.	Mtgl.	Mt.	Pf.	Mtgl.	Mt.	Pf.	Mtgl.	Mt.	Pf.	Mtgl.	Mt.	Mtgl.	Mt.
27. Juli bis 2. August . . .	19	113	25	2	7	40	258	11	210	—	65	998	—	—	—	—	—	—
3.—9. August	16	103	80	1	2	46	289	10	136	—	55	962	—	—	—	—	—	—
10.—16. "	26	136	30	2	6	44	299	10	166	—	64	1124	—	1	100	—	—	—
17.—23. "	23	166	15	2	6	43	299	7	98	—	50	802	—	—	—	—	—	—
24.—30. "	38	244	10	—	—	46	306	12	166	—	59	826	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	122	763	60	7	21	—	145	—	776	—	4712	—	1	100	—	—	—	—

Herausgegeben in Vertretung des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker von Franz Sulz in Stuttgart.

Für die Redaktion verantwortlich: Richard Härtel in Leipzig-Neuditz. — Druck von Julius Räder in Leipzig-Neuditz, Kurze Straße 6.